

VMS
AMS

Verband der Museen der Schweiz
Association des musées suisses
Associazione dei musei svizzeri

02
12

Museumsbesuche in der Schweiz

Statistischer Bericht 2012

Impressum

Redaktion: Yonca Krahn, Beauftragte Statistik; David Vuillaume, Generalsekretär

© für alle Daten: Verband der Museen der Schweiz VMS 2013

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Schweizer Museen¹ wurden auch im Jahr 2012 häufig besucht, sie konnten 18,03 Mio. Eintritte zählen. Im Jahr 2011 waren es 18,35 Mio. Eintritte.

Der Rückgang von 1,8% der Besuche ist vor allem bei den thematischen Museen und den Kunstmuseen spürbar. Dies ist vor allem durch die temporäre Schliessung des Musée Olympique in Lausanne und dem Besuchsrückgang bei Swissminiatur in Melide, beim Kunsthaus Zürich und bei der Fondation Pierre Gianadda in Martigny zu begründen.

Die technischen Museen, die historischen Museen sowie die regionalen und lokalen Museen hingegen verzeichnen einen Anstieg der Besuche.

Einzelne Museen verzeichnen besonders viele Besuche, wie das Landesmuseum Zürich, das Kunstmuseum Basel, das Spielzeug Welten Museum Basel, der Zoo Basel, das CERN – Globe of Science and Innovation – Microcosm in Genf.

1. Einleitung

Der Verband der Museen der Schweiz VMS ist der Dachverband der Schweizerischen und Liechtensteinischen Museen. Seit 1999 erhebt er gesamtschweizerisch Statistiken zu den Museumsbesuchen. Die Statistiken des VMS sind die einzige jährlich wiederholte nationale Informationsquelle zum Thema Museumsbesuche.

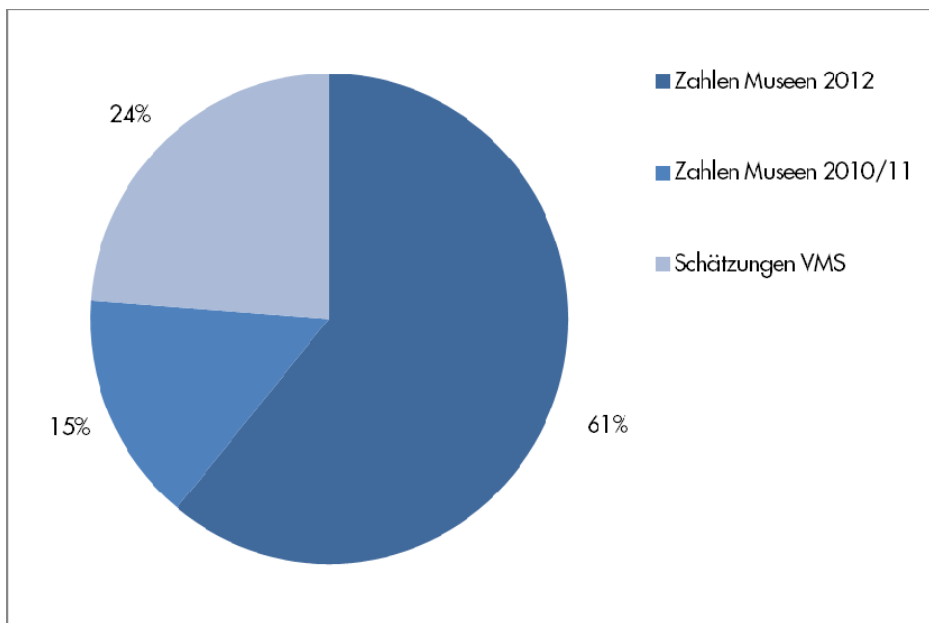
Dieser Bericht analysiert die Museumsbesuche in der Schweiz im Jahr 2012. Zuerst wird das statistische Vorgehen erläutert. Daraufhin werden die Museumsbesuche anhand der inhaltlichen Museumsarten, Kategorien nach Besuchszahlen und geographischen Aspekten untersucht. Anschliessend wird die Entwicklung der Museumsbesuche von 2006 bis 2012 aufgezeigt. Da die Angaben zu Gratiseintritten, Öffnungstagen und den Besuchszahlen von Kindern und Jugendlichen nur für das Jahr 2012 aussagekräftig sind, werden sie im Anhang analysiert.

2. Statistik

Der VMS hat alle Schweizer Museen aufgefordert, ihm ihre Statistiken zu den Museumsbesuchen zu kommunizieren. Neben den Museumsbesuchen insgesamt wurden Informationen zu Besuchen von Kindern und Jugendlichen, die Anzahl von Gratiseintritten sowie die Anzahl der Öffnungstage erfragt. Von den 1105 Museen haben 674 bzw. 61% der Museen ihre Statistiken dem VMS übermittelt. Seit der erstmaligen Erhebung konnte dieses Jahr die höchste Rücklaufquote verzeichnet werden.

¹ Ein Museum wird gemäss ICOM (Internationaler Museumsrat) definiert als „eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“.

Abbildung 1: Datenerhebung



Statistik	Anzahl Museen	Prozent
Zahlen Museen 2012	674	61%
Übertrag Zahlen Museen 2010/11	168	15%
Schätzungen VMS	263	24%
Total	1105	100%

Von den 1105 Museen haben 61% ihre Statistiken dem VMS kommuniziert. Von diesen Museen haben 83% eine exakte Zählung und 17% eine Schätzung vorgenommen. Gewisse Museen, wie insbesondere die botanischen Gärten, sind frei zugänglich und verlangen keine Eintrittsgebühr. Diese Museen können keine exakten Zählungen vornehmen, sondern die Anzahl Museumsbesuche lediglich schätzen.

Bei 15% der Museen konnte sich der VMS auf Daten der Museen aus den Jahren 2010 bzw. 2011 beziehen. Von 24% der Museen hat der VMS keine Angaben zu Besuchszahlen der letzten Jahre erhalten und daher selbstständig Schätzungen vorgenommen. Die Schätzungen basieren auf der Einteilung der Museen in verschiedene Kategorien der Besuchszahlen. Ermittelt wurde diese Einteilung anhand der Museumsart, den Themen der Ausstellungen, dem Ort (Grösse, touristische Bedeutung) und den Öffnungszeiten. Anhand der bestehenden Zahlen innerhalb dieser Museumskategorien nach Besuchszahlen wurde nun ein Durchschnittswert errechnet, der anschliessend allen Museen ohne Besuchszahlenangaben der Kategorie entsprechend zugeordnet wurde.

Empfehlungen des VMS zur Zählweise der Museumsbesuche

Um einheitliche Zahlen zu erhalten, und die Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Museen zu erhöhen, hat der VMS Empfehlungen zu der Zählweise der Museumsbesuche erstellt:

1. Museumsbesuche

An dieser Stelle soll das Total von Besuchen genannt werden, die eine Ausstellung im Museum besuchen.

2. Gratiseintritte

Als Gratiseintritte gelten Eintritte, für die das Museum keine Gelder erhält, auch nicht von Dritten. Aufzuführen sind daher Besucher, die in keiner Weise Eintritt bezahlen, wie beispielsweise an Vernissagen, für Schulen, durch den ICOM-Ausweis etc. Nicht aufzuführen sind Eintritte für die das Museum Gelder erhält, die durch Dritte getragen werden, wie beim Museumspass, etc.

3. Sonstige Besuche

Institutionen, deren Liegenschaften auch von Personen frequentiert werden, die keine Ausstellungen besuchen, sollen zwischen Ausstellungsbesuchen und sonstigen Besuchen unterscheiden. Das heisst, Personen, die eine Bibliothek, ein Museumscafé bzw. -restaurant oder sonstige Räumlichkeiten im Museum nutzen, ohne sich eine Ausstellungen anzusehen, sollen nur unter «sonstige Gäste» erfasst und aufgeführt werden. Existiert keine Unterscheidung dieser Daten, bitten wir Sie eine Schätzung vorzunehmen.

4. Besuch mehrerer Ausstellungen

Institutionen, die zeitgleich mehrere Ausstellungen an einem Standort präsentieren (Dauerausstellung und Wechselausstellung oder mehrere Wechselausstellungen), sollen Doppelzählungen vermeiden: Ausstellungsbesuche sind unabhängig der Anzahl besuchter Ausstellungen korrekterweise nur einmal zu zählen. Das heisst auch, dass «Kombi-Tickets» nur als einzelner Eintritt gezählt werden. Für Museen ohne «Kombi-Tickets» gilt, dass die Besucher pro Museumsbesuch und nicht aufgrund der Anzahl besuchter Ausstellungen gezählt werden.

5. Museen mit verschiedenen Standorten

Institutionen mit mehreren Museen bzw. Standorten sollen über die Anzahl Museumsbesuche der einzelnen Standorte informieren. Das heisst die Summe der jährlichen Museumsbesuche ist pro Standort separat zu erfassen.

6. Öffnungstage

Als Öffnungstage gelten auch halbe Tage sowie spezielle Öffnung auf Anfrage.

Von den 674 Museen, die ihre Statistiken dem VMS kommuniziert haben, haben 92% bei der Zählung der Museumsbesuche die Empfehlungen des VMS befolgt. Lediglich 8% konnten dies nicht tun.

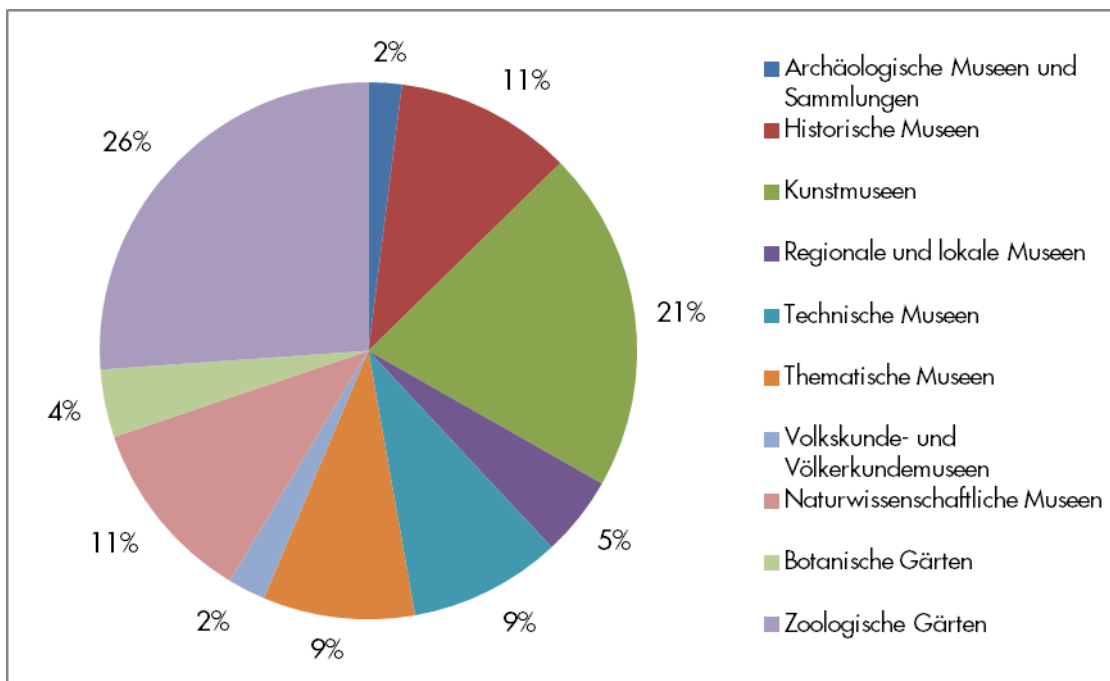
3. Museumsbesuche Total

Die Schweizer Museen wurden auch im Jahr 2012 häufig besucht, sie konnten 18,03 Mio. Eintritte zählen. Im Jahr 2011 waren es 18,35 Mio. Eintritte.

Der Rückgang von 1,8% der Besuche ist vor allem bei den thematischen Museen und den Kunstmuseen spürbar. Dies ist vor allem durch die temporäre Schliessung des Musée Olympique in Lausanne und dem Besuchsrückgang bei Swissminiatur in Melide, beim Kunsthaus Zürich und bei der Fondation Pierre Gianadda in Martigny zu begründen.

Die technischen Museen, die historischen Museen sowie die regionalen und lokalen Museen hingegen verzeichnen einen Anstieg der Besuche. Einzelne Museen verzeichnen besonders viele Besuche, wie das Landesmuseum Zürich, das Kunstmuseum Basel, das Spielzeug Welten Museum Basel, der Zoo Basel, das CERN – Globe of Science and Innovation – Microcosm in Genf. Wiedereröffnungen von Museen, wie dem Musée gruérien in Bulle oder das neueröffnete Bahnmuseum Albula in Bergün wirken sich auf die Besuchszahlen der jeweiligen Museumskategorien aus.

Abbildung 2: Eintritte nach Museumsart



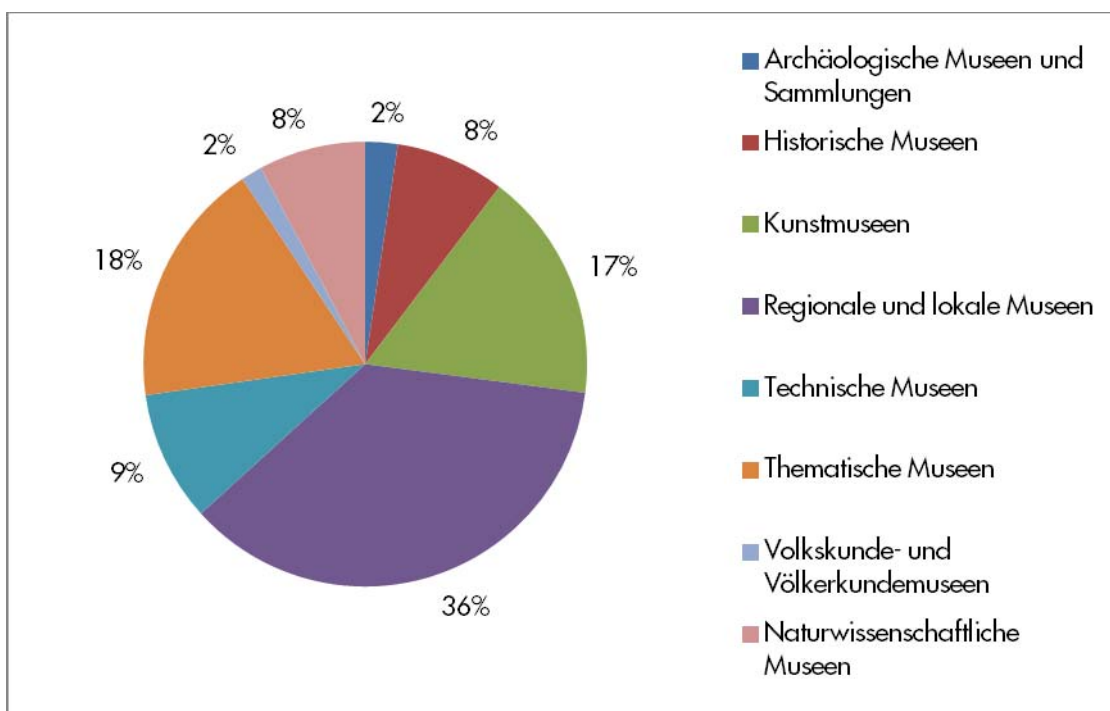
Museumseintritte 2012

Museumseintritte 2012	Anzahl Eintritte	Prozent
Archäologische Museen und Sammlungen	359'100	2%
Historische Museen	1'925'000	11%
Kunstmuseen	3'705'900	21%
Regionale und lokale Museen	871'100	5%
Technische Museen	1'652'100	9%
Thematische Museen	1'648'600	9%
Völkunde- und Völkerkundemuseen	409'400	2%
Naturwissenschaftliche Museen	2'011'900	11%
Botanische Gärten	736'200	4%
Zoologische Gärten	4'708'200	26%
Total	18'027'500	100%

4. Museumsarten

Die Museumslandschaft der Schweiz ist sehr vielfältig. Der VMS unterscheidet daher zwischen acht verschiedenen Museumsarten. Regionale und lokale Museen sind Stadt- und Ortsmuseen von regionaler oder lokaler Bedeutung. Die Kunstmuseen umfassen bildende und angewandte Kunst sowie Kirchenschätze und Sammlungen zur Architekturgeschichte. Die historischen Museen widmen sich der allgemeinen Geschichte, Militär- und Religionsgeschichte. Sammlungen zu europäischen sowie aussereuropäischen Kulturen sind in Volkskunde- und Völkerkundemuseen zu entdecken. Zu den naturwissenschaftlichen Museen gehören auch Institutionen, die sich mit medizinischen oder gesundheitlichen Themen beschäftigen, sowie botanische und zoologische Gärten. Technische Museen behandeln die Themen Wissenschaft und Technik, Industriegeschichte, Verkehr und Telekommunikation. Eine weitere Museumsart sind die archäologischen Museen und Sammlungen. Schliesslich gibt es noch die thematischen Museen, welche spezialisierte Sammlungen zu Themen unterhalten, die nicht bereits durch eine andere Museumsart abgedeckt sind.

Abbildung 3: Anzahl Museen pro Museumsart

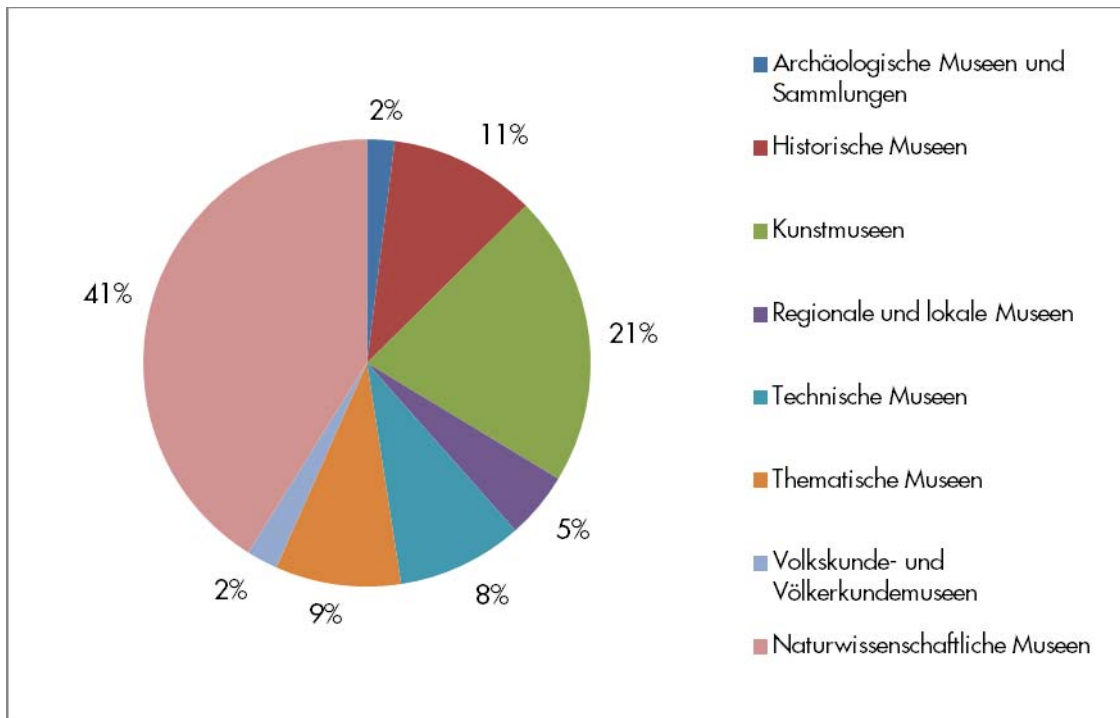


Museumsarten 2012

Museumsarten 2012	Anzahl Museen	Prozent
Archäologische Museen und Sammlungen	26	2%
Historische Museen	88	8%
Kunstmuseen	185	17%
Regionale und lokale Museen	400	36%
Technische Museen	105	10%
Thematische Museen	198	18%
Volkskunde- und Völkerkundemuseen	17	2%
Naturwissenschaftliche Museen	86	8%
Total	1105	100%

Bei 36% der 1105 Museen handelt es sich um regionale und lokale Museen. Auch die thematischen Museen (18%) und die Kunstmuseen (17%) sind stark vertreten. Mit nur 2% weisen die archäologischen Sammlungen und Museen sowie die Volkskunde- und Völkerkundemuseen am wenigsten Institutionen auf.

Abbildung 4: Eintritte nach Museumsart (inkl. bot. und zoo. Gärten)

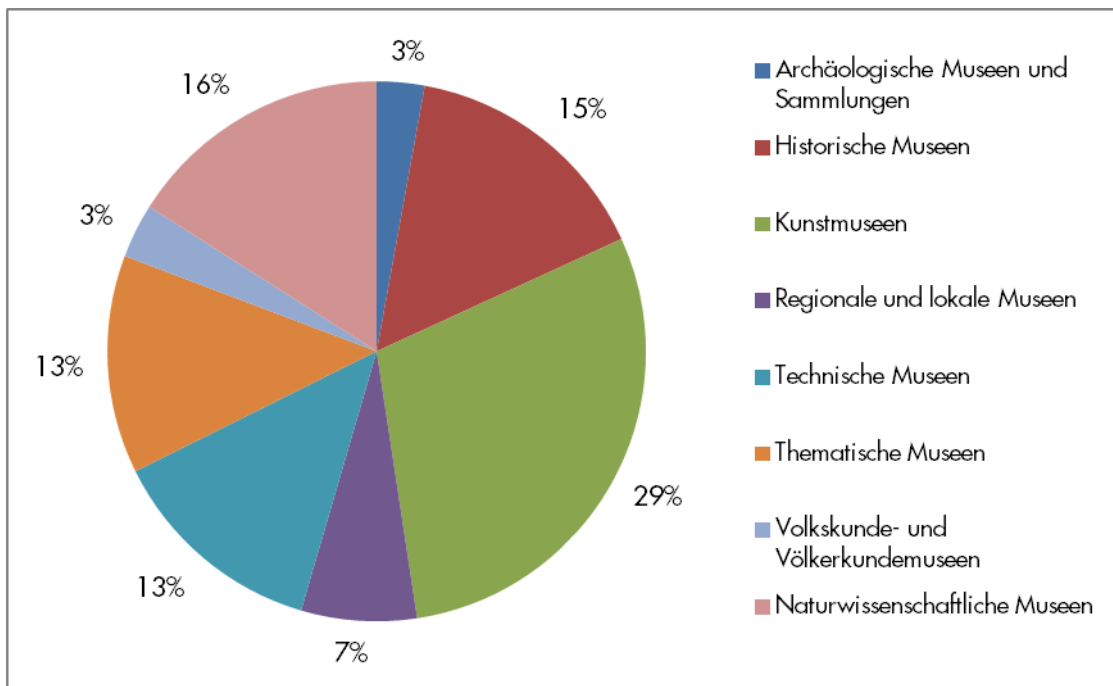


Museumseintritte 2012 (inkl. bot. und zoo. Gärten)	Anzahl Eintritte	Prozent
Archäologische Museen und Sammlungen	359'100	2%
Historische Museen	1'925'000	11%
Kunstmuseen	3'705'900	21%
Regionale und lokale Museen	871'100	5%
Technische Museen	1'652'100	9%
Thematische Museen	1'648'600	9%
Völkunde- und Völkerkundemuseen	409'400	2%
Naturwissenschaftliche Museen	7'456'200	41%
Total	18'027'500	100%

Am meisten Besuche haben die naturwissenschaftlichen Museen mit 41%. Dieser Wert ist auf die besuchsstarken botanischen (4%) und zoologischen Gärten (26%) zurückzuführen. Die Kunstmuseen mit 21% machen einen weiteren grossen Teil der Besuchszahlen aus.

Während die regionalen und lokalen Museen 36% aller Schweizer Museen ausmachen, verzeichnen sie lediglich 5% der Besuche. Dieser kleine Anteil der Museumsbesuche ist damit zu begründen, dass der Grossteil der regionalen und lokalen Museen Orts- oder Heimatmuseen sind, die sich auf eine eingeschränkte geografische Region und damit auch Besuchergruppe spezialisieren und entsprechend eine bescheidene Anzahl Eintritte aufweisen können, nicht zuletzt bedingt durch geringe (saisonale) Öffnungszeiten.

Abbildung 5: Eintritte nach Museumsart (exkl. bot. und zoo. Gärten)



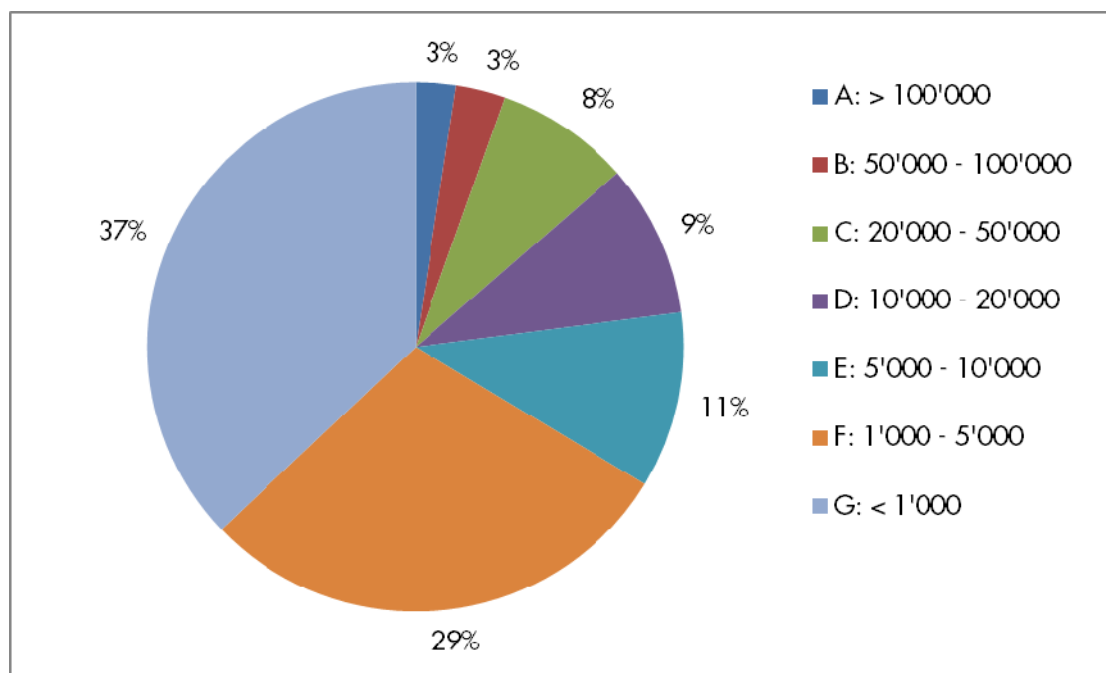
Museumseintritte 2012 (exkl. bot. und zoo. Gärten)	Anzahl Eintritte	Prozent
Archäologische Museen und Sammlungen	355'100	3%
Historische Museen	1'925'000	15%
Kunstmuseen	3'705'900	29%
Regionale und lokale Museen	871'100	7%
Technische Museen	1'652'100	13%
Thematische Museen	1'648'600	13%
Volkskunde- und Völkerkundemuseen	409'400	3%
Naturwissenschaftliche Museen	2'011'900	16%
Total	12'583'200	100%

Betrachtet man die Verteilung der Museumseintritte exklusive der botanischen und zoologischen Gärten, dann verzeichnen die Kunstmuseen 29% der Besuche, gefolgt von den historischen Museen (15%), den technischen Museen (13%) und den thematischen Museen (13%).

5. Museumskategorien nach Besuchsstärke

Bei der Analyse der Museumsbesuche unterteilt der VMS die Museen in unterschiedliche Museumskategorien, basierend auf der Anzahl Museumsbesuchen pro Jahr. Die Museen der Kategorie A haben mehr als 100'000 Besuche pro Jahr, die Museen der Kategorie B zwischen 50'000 und 100'000, Kategorie C 20'000 bis 50'000, Kategorie D 10'000 bis 20'000, Kategorie E 5'000 bis 10'000, Kategorie F 1'000 bis 5'000 und Kategorie G weniger als 1'000 Museumsbesuche pro Jahr.

Abbildung 6: Anzahl Museen pro Museumskategorie nach Besuchsstärke



Museumskategorie	Anzahl Museen	Prozent
A: > 100'000	27	3%
B: 50'000 - 100'000	33	3%
C: 20'000 - 50'000	90	8%
D: 10'000 - 20'000	103	9%
E: 5'000 - 10'000	119	11%
F: 1'000 - 5'000	323	29%
G: < 1'000	410	37%
Total	1105	100%

In der obenstehenden Grafik ist die Tendenz zu erkennen, dass je mehr Besuche eine Museumskategorie hat, desto weniger Museen gibt es von dieser Kategorie. 37% der Museen weisen weniger als 1'000 Besuche pro Jahr auf, wohingegen 3% der Museen über 50'000 Besuche zählen. Zu der Museumskategorie mit über 100'000 Besuchen pro Jahr gehören 2012 folgende 27 Museen:

Zoo Zürich
 Zoo Basel
 Natur- und Tierpark Goldau
 Verkehrshaus der Schweiz
 Fondation Beyeler
 Maison Cailler
 Château de Chillon
 Conservatoire et Jardin botaniques
 Städtischer Tierpark Dählhölzli

Zürich
 Basel
 Goldau
 Luzern
 Riehen
 Broc
 Montreux
 Chambésy - Genève
 Bern

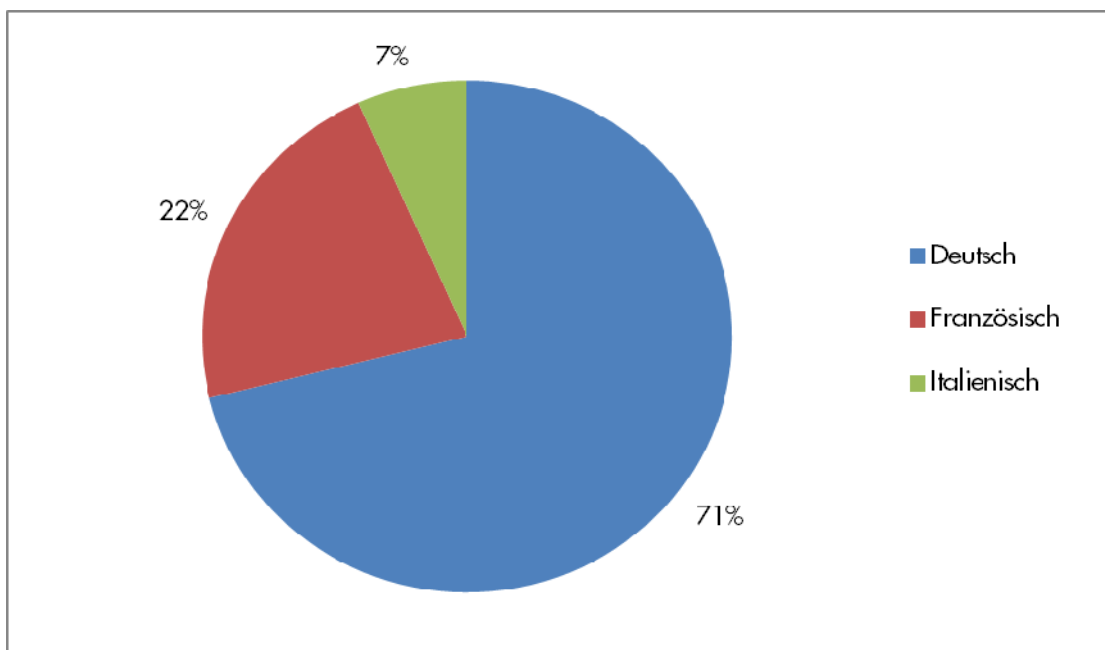
Swiss Science Center Technorama	Winterthur
Fondation Pierre Gianadda	Martigny
Kunsthaus Zürich	Zürich
Muséum d'histoire naturelle	Genève
Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur Ballenberg	Hofstetten bei Brienz
Papiliorama - Swiss Tropical Garden	Kerzers
Landesmuseum Zürich	Zürich
Kunstmuseum Basel	Basel
Château de Gruyères	Gruyères
Exposition Swissminiatur	Melide
Zentrum Paul Klee	Bern
La Maison du Gruyère	Pringy-Gruyères
Musée d'art et d'histoire	Genève
Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern	Bern
Stiftsbibliothek	St. Gallen
Gletschergarten	Luzern
Historisches Museum Basel - Museum für Geschichte / Barfüsserkirche	Basel
Museum Tinguely	Basel

Im Vorjahr befanden sich ausserdem das Musée Olympique in Lausanne, der Botanische Garten der Universität in Zürich, die Fondation de l'Hermitage in Lausanne, das Museum für Gestaltung Zürich und das Glasi Museum in Hergiswil in dieser Liste.

6. Geographische Verteilung der Museen

71% der Museen befinden sich in der Deutschschweiz, 22% in der Romandie und 7% in der italienisch-sprechenden Schweiz.

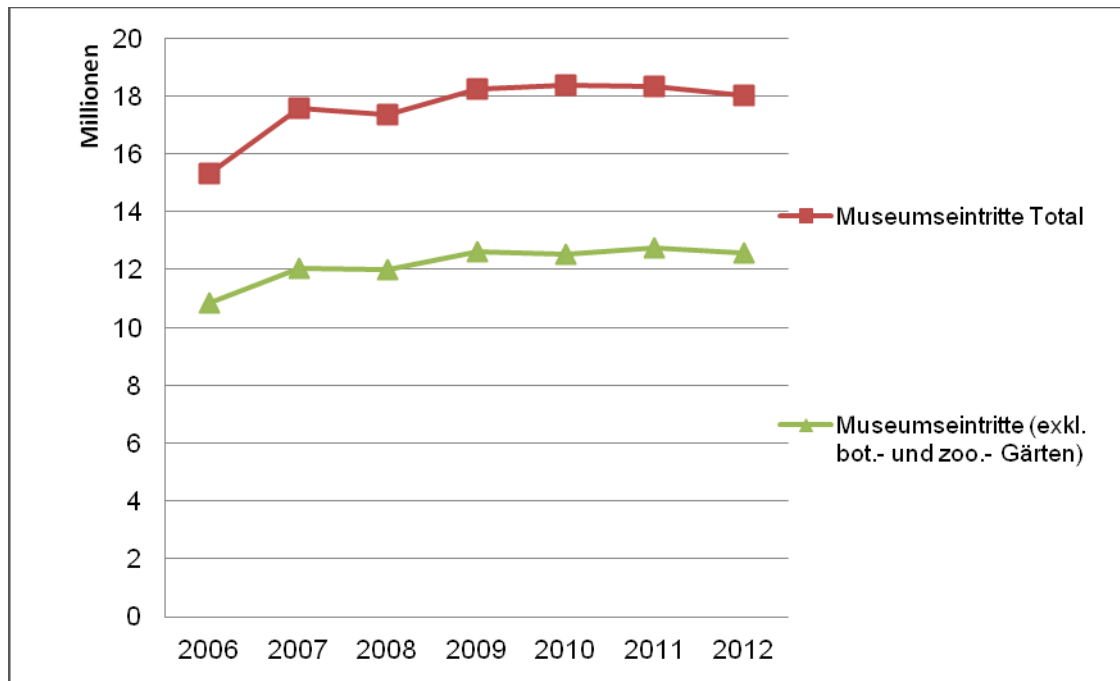
Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Sprachregion



Sprachregion	Museen	Prozent
Deutsch	786	71%
Französisch	245	22%
Italienisch	74	7%
Total	1105	100%

7. Entwicklung der Museumsbesuche von 2006 bis 2012

Abbildung 8: Vergleich Museumsbesuche Total



Jahr	Museumseintritte Total	Museumseintritte (exkl. bot. und zoo. Gärten)
2006	15'310'500	10'832'000
2007	17'569'500	12'045'500
2008	17'349'100	11'985'000
2009	18'253'300	12'627'700
2010	18'383'600	12'526'600
2011	18'350'300	12'753'900
2012	18'027'500	12'583'200

Die Schweizer Museen wurden in den letzten Jahren sehr gut besucht. Vom Jahr 2006 mit 15,3 Mio. zum Jahr 2007 mit 17,6 Mio. Museumsbesuchen konnte eine Steigerung von 15% erzielt werden. Zum Erfolg haben neben gut frequentierten Sonderausstellungen vor allem Events wie die Museumsnacht oder der Internationale Museumstag beigetragen.

Im Jahr 2008 sind die Museumsbesuche um 1% auf 17,3 Mio. gesunken. Dieser Rückgang kann auf die Euro 08 zurück geführt werden. Vor allem in den Austragungsstädten Zürich, Bern, Basel und Genf wurde eine Abnahme der Museumsbesuche beobachtet.

Für das Jahr 2009 ist wieder ein Anstieg um 5% auf 18,3 Mio. zu verzeichnen. Diese Zunahme ist zum Teil mit den hohen Besuchszahlen des Kunstmuseums Basel und den zoologischen Gärten zu begründen.

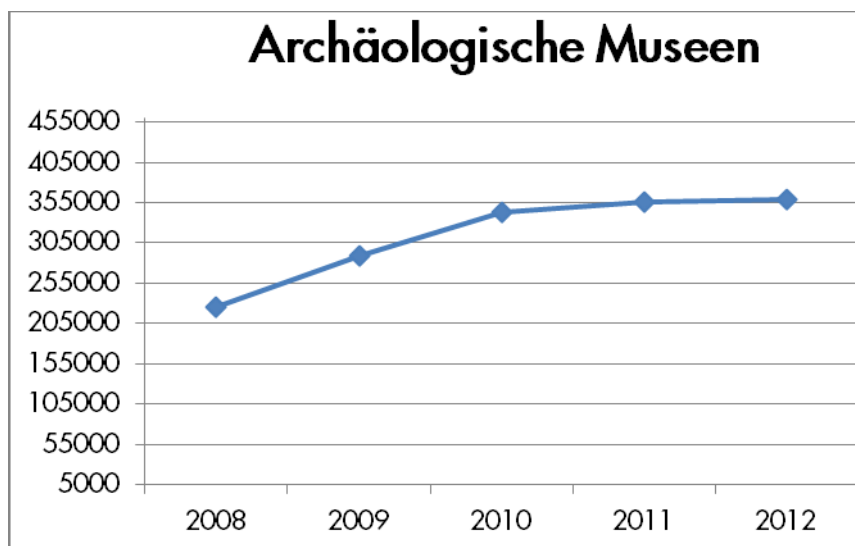
Im Jahr 2010 wurden 18,4 Mio. Eintritte in den Museen gezählt, im Vergleich zum Jahr 2009 ein Anstieg der Besuche um 1%.

Im Jahr 2011 verloren die Museen 0,2% der Besuche. Diese Schwankung war vor allem durch die temporäre Schliessung von einzelnen Museen begründet.

Im Jahr 2012 ist der Rückgang von 1,8% der Besuche vor allem für die thematischen Museen und die Kunstmuseen spürbar. Die technischen Museen, die historischen Museen sowie die regionalen und lokalen Museen hingegen verzeichnen einen Anstieg der Besuche.

Museumsarten	2008	2009	2010	2011	2012	Differenz 2011-12	Differenz 2011/12 in %
Archäologische Museen	225'600	289'400	342'600	355'200	359'100	3900	1.10%
Historische Museen	1'825'100	1'883'400	1'891'700	1'854'400	1'925'000	70'600	3.81%
Kunstmuseen	3'645'600	4'114'000	4'014'800	3'977'100	3'705'900	-271'200	-6.82%
Regionale und lokale Museen	913'600	891'400	857'500	844'200	871'100	26'900	3.19%
Technische Museen	1'328'500	1'565'600	1'585'500	1'531'600	1'652'100	120'500	7.87%
Thematische Museen	2'047'200	1'687'100	1'779'800	1'855'800	1'648'600	-207'200	-11.16%
Volks- und Völkerkunde-museen	431'200	468'500	432'200	433'700	409'400	- 24'300	-5.60%
Naturwissen-schaftliche Museen	6'932'100	7'353'900	7'479'500	7'501'400	7'456'200	-45'200	-0.60%
Total	17'348'900	18'253'300	18'383'600	18'350'400	18'027'500	-326'000	-1.78%

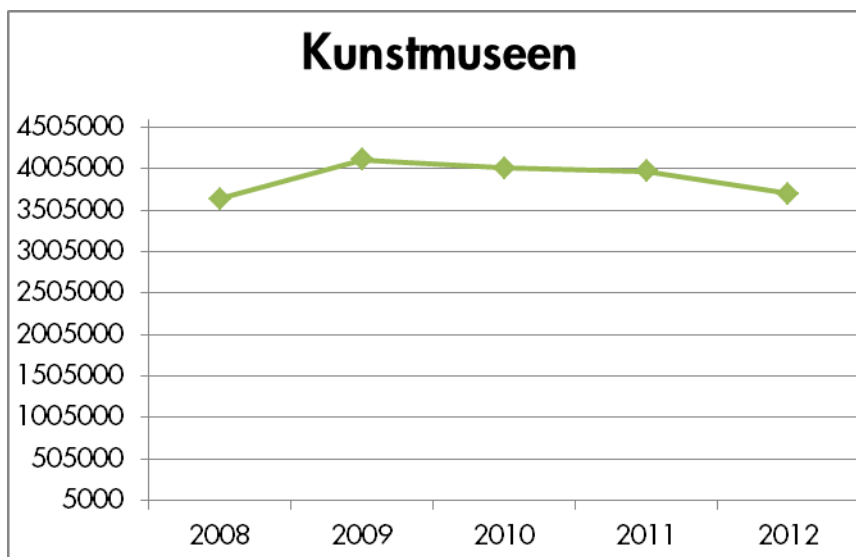
Abbildungen 9-17: Vergleich Museumsbesuche pro Museumsart 2008-2012



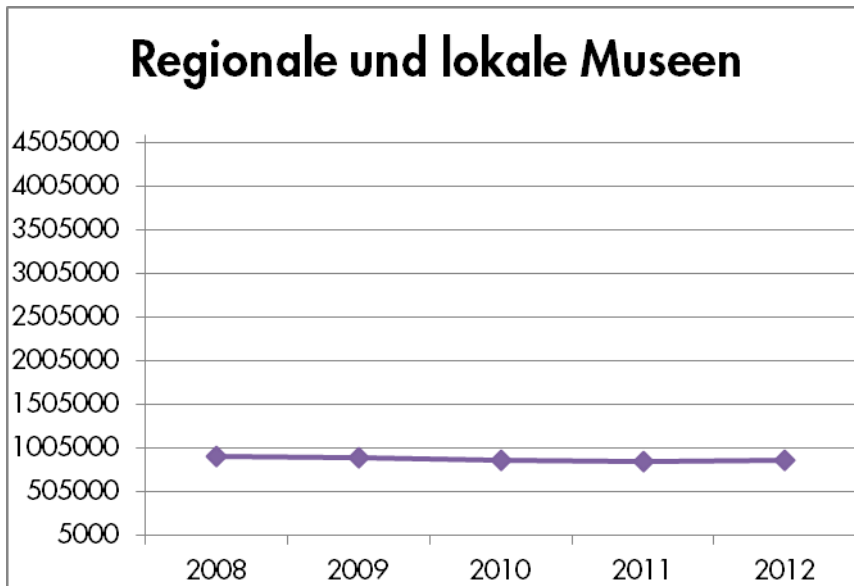
Die Besuchszahlen der archäologischen Museen nehmen im Jahr 2012 weiterhin zu, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.



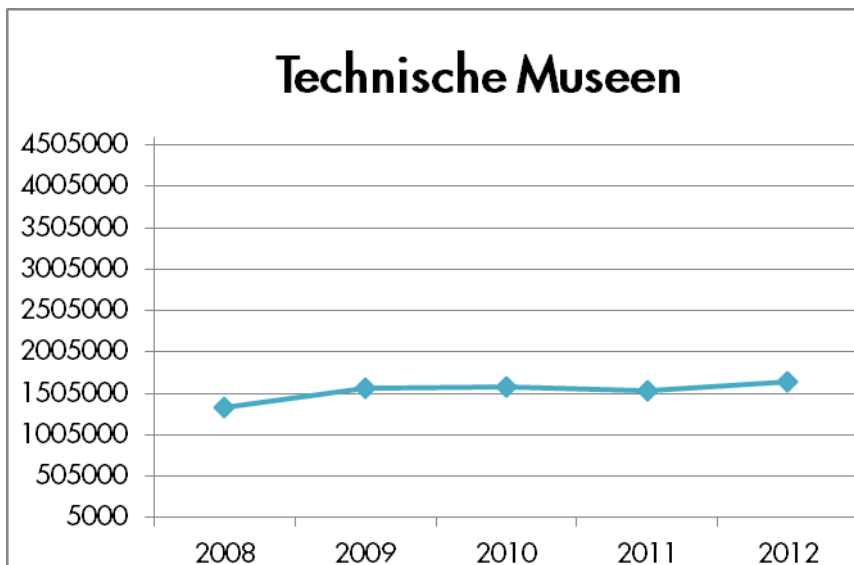
Bei den Historischen Museen ist im Jahr 2012 eine Zunahme der Besuchszahlen von knapp 4% erkennbar, ein Trend, der seit 2008 zu beobachten ist und nur durch einen Rückgang der Besuchszahlen aufgrund temporärer Schliessungen im Jahr 2011 gebrochen wurde. Die grösste Zunahme an Besuchszahlen haben das Schweizer Landesmuseum in Zürich, das Forum für Schweizer Geschichte in Schwyz und das Schloss Hallwyl.



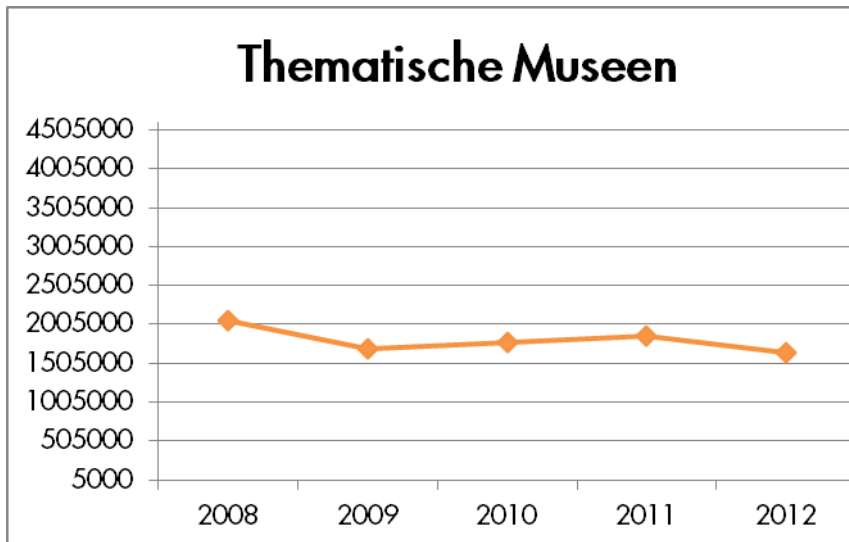
Die Kunstmuseen verzeichnen einen deutlichen Rückgang der Besuchszahlen (6,8%), der sich anhand von einigen grossen Häusern nachvollziehen lässt. Dazu gehören das Kunsthaus Zürich und die Fondation Pierre Gianadda in Martigny.



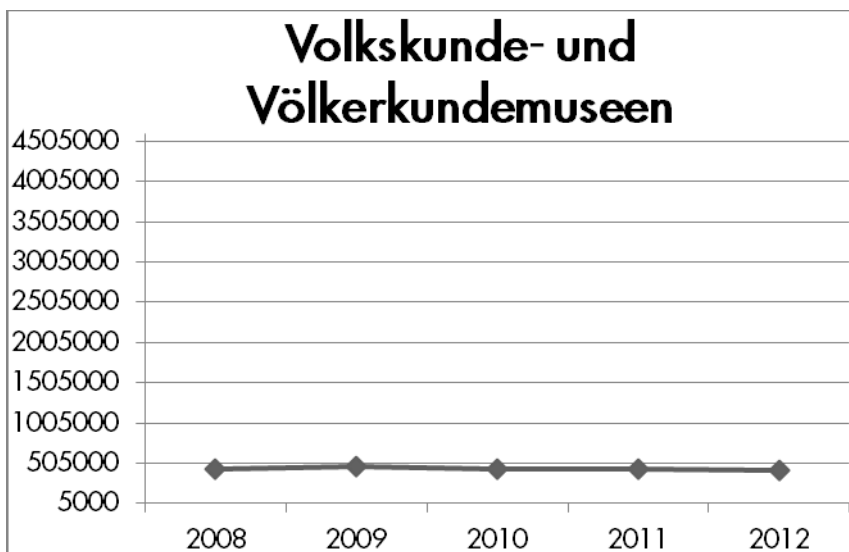
Die Besuchszahlen der regionalen und lokalen Museen weisen einen Positivtrend von 3,19% auf, anders als in den Vorjahren. Dies wird vor allem durch die Wiedereröffnung des Musée grüerien in Bulle begründet.



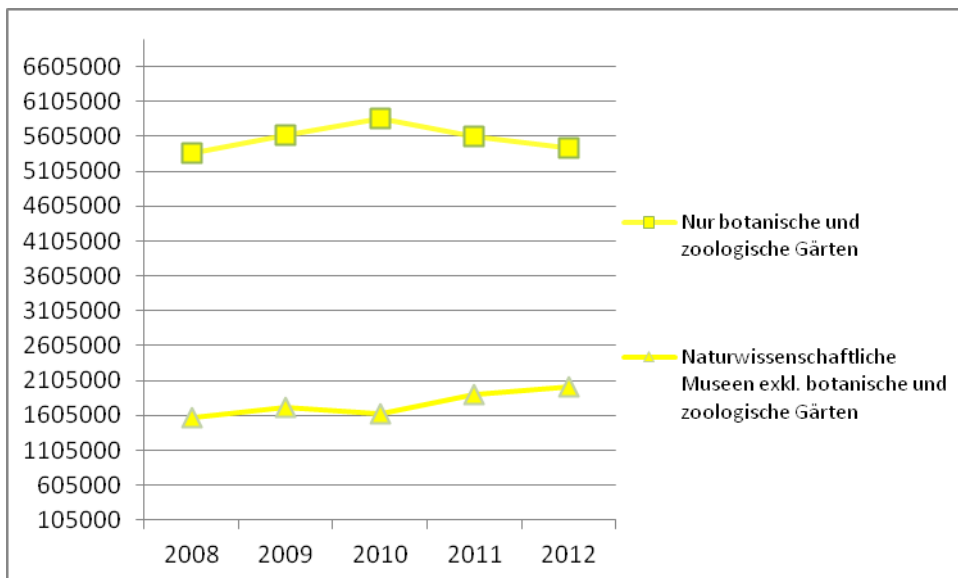
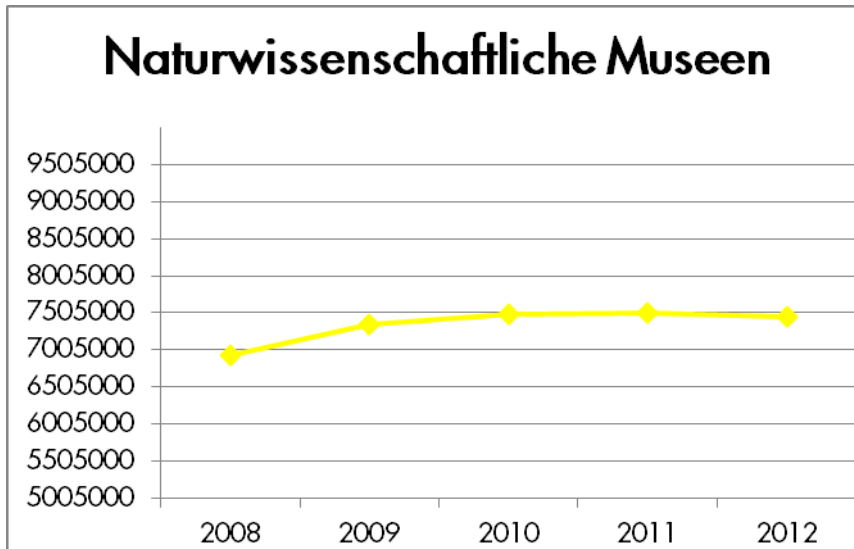
Während die technischen Museen im Jahr 2011 noch die stärksten Verluste verzeichneten, sind die Besuchszahlen 2012 um 7,87% angestiegen. Sie stellen somit die Museumsart mit dem prozentuell höchsten Anstieg der Besuchszahlen dar. Dieser ist vor allem durch den Besuchszuwachs des CERN - Globe of Science and Innovation – Microcosm in Genf und dem Museum für Kommunikation in Bern begründet, sowie durch die Eröffnung des Bahnmuseums Albula in Bergün und die Wiedereröffnung der Basler Papiermühle.



Die Besuchszahlen der thematischen Museen sind signifikant um 11,16% zurückgegangen. Damit handelt es sich um die Museumsart mit den prozentual höchsten Besuchsverlusten. Dies ist vor allem durch die temporäre Schliessung des Musée Olympique in Lausanne und dem Besuchsrückgang der Exposition Swissminiatur in Melide zu begründen.



Die Volkskunde- und Völkerkundemuseen haben im Jahr 2012 einen Besuchsrückgang von 5,6% zu verzeichnen. Vor allem die Teilschliessung des MEG - Musée d'ethnographie in Genf beeinflusst diese Entwicklung sowie das Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur Ballenberg.



Die naturwissenschaftlichen Museen insgesamt erreichen einen Besuchsrückgang von 0,6%. Damit verzeichnen die naturwissenschaftlichen Museen das stabilste Besuchsverhalten.

Ein Grossteil dieser Eintritte sind Besuche der botanischen und zoologischen Gärten (5'444'300 Besuche). Der Rückgang bei den Besuchen der botanischen und zoologischen Gärten steht einem Besucherzuwachs von den naturwissenschaftlichen Museen exklusive der botanischen und zoologischen Gärten gegenüber.

Naturwissenschaftliche Museen	2008	2009	2010	2011	2012
Botanische und zoologische Gärten	5'364'000	5'625'600	5'857'000	5'596'400	5'444'300
Naturwissenschaftliche Museen exkl. botanische und zoologische Gärten	1'568'100	1'728'300	1'622'500	1'905'000	2'011'900

Anhang

Anhang

In den folgenden Kapiteln werden die Besuchszahlen von Kindern und Jugendlichen, die Gratiseintritte und die Öffnungstage der Schweizer Museen untersucht. Da nicht alle Museen Besucherguppen und Eintrittspreise unterscheiden oder ihre Öffnungstage erfassen, sind diese Auswertungen nur für das Jahr 2012 und die berücksichtigten Museen aussagekräftig.

A) Museumseintritte Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche (unter 16 Jahren) sind eine wichtige Besuchergruppe für die Schweizer Museen. Viele Schulklassen nutzen das vielseitige Angebot der vielfältigen Institutionen. Bei den 541 berücksichtigten Museen lag der Besuchsanteil von Kindern und Jugendlichen bei 25%.

Abbildung 17: Eintritte Kinder und Jugendliche pro Museumsart

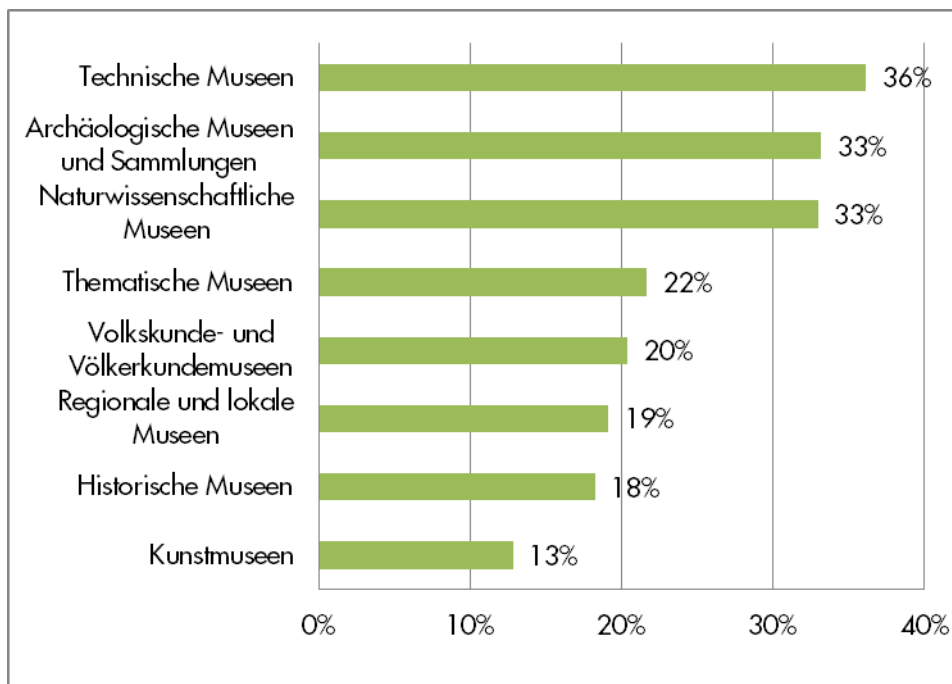
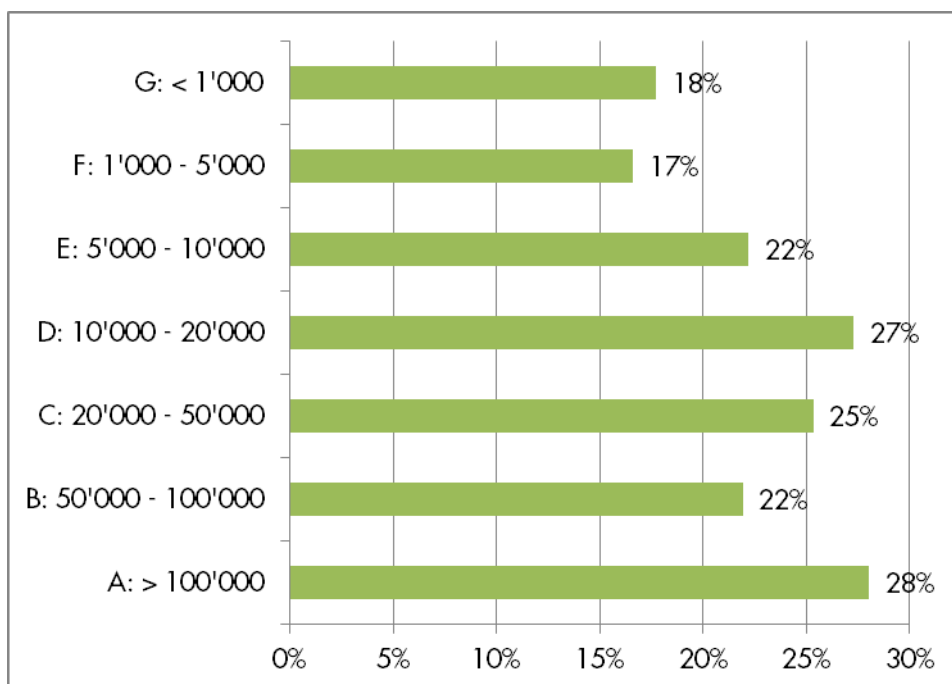


Abbildung 18: Eintritte Kinder und Jugendliche pro Museumskategorie

Kinder und Jugendliche sind für alle Museumskategorien eine wichtige Besuchsgruppe. Bei den Museen machen Kinder und Jugendliche zwischen 17% und 28 % der Besuche aus.

B) Gratiseintritte

Nicht alle Museumsbesuche sind bezahlte Eintritte. Gratiseintritte sind bei den Schweizer Museen weit verbreitet. Die 541 berücksichtigten Museen verzeichneten im Jahr 2012 25% Gratiseintritte.

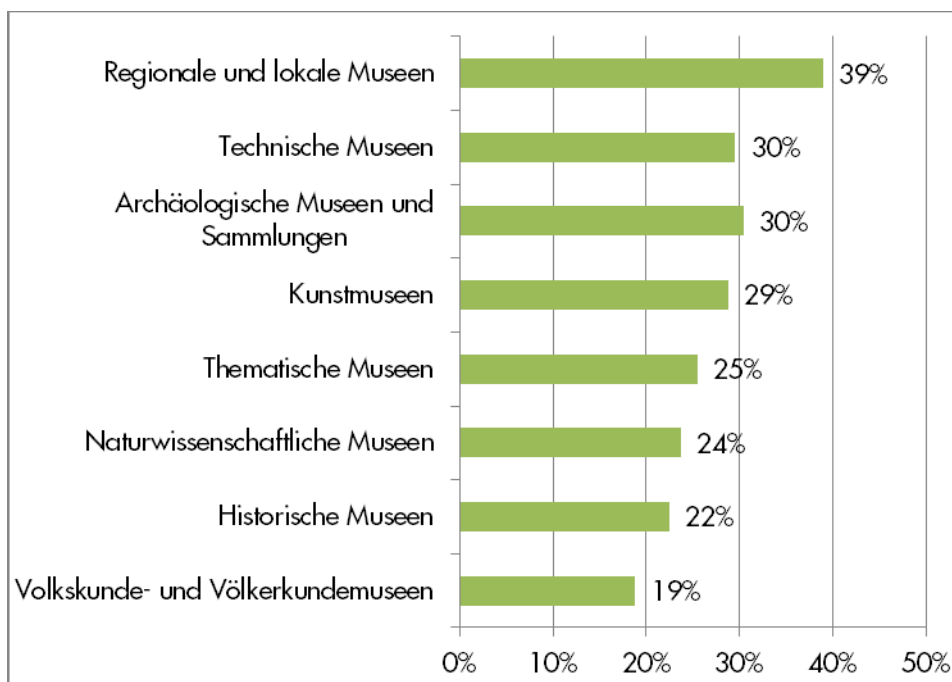
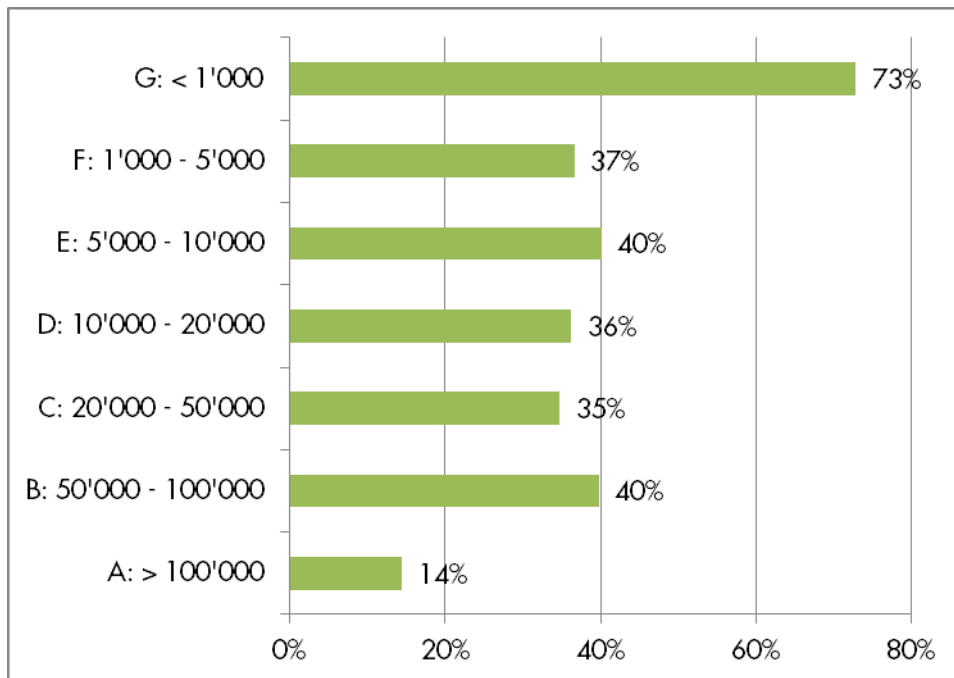
Abbildung 19: Gratiseintritte pro Museumsart

Abbildung 20: Gratiseintritte pro Museumskategorie

Je kleiner ein Museum ist, desto mehr Gratiseintritte weist es auf. Die Museen mit weniger als 1'000 Besuchen pro Jahr verzeichnen 73% Gratiseintritte, wohingegen die Museen mit über 100'000 Besuchen pro Jahr nur 14% Gratiseintritte zählen.

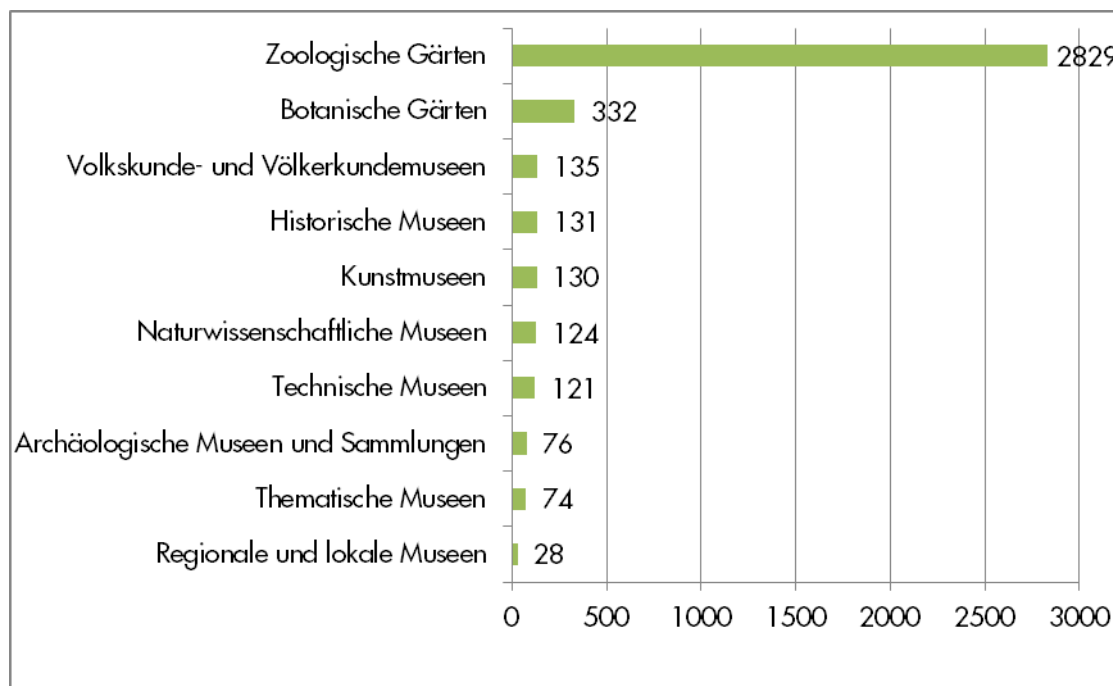
Da regionale und lokale Museen den grössten Anteil an Museen mit weniger als 1'000 Besuchen haben, weisen diese auch einen hohen Anteil (39%) an Gratiseintritten auf.

C) Anzahl Besuche pro Öffnungstag

Als Öffnungstage gelten auch halbe Tage sowie spezielle Öffnung auf Anfrage. 653 Museen haben ihre Öffnungstage kommuniziert.

Die Anzahl der Öffnungstage steht in engem Zusammenhang mit den Besuchszahlen. Museen mit wenigen Öffnungstagen pro Jahr weisen in der Regel auch weniger Besuche auf.

Abbildung 20: Anzahl Besuche pro Öffnungstag bei den Museumsarten



Mit Abstand am meisten Besuche konnten die zoologischen Gärten verzeichnen (2'829 Besuche pro Tag), gefolgt von den botanischen Gärten (332 Besuche pro Tag). Lediglich durchschnittlich 28 Besuche pro Öffnungstag zählen die regionalen und lokalen Museen, was darin begründet liegt, dass diese häufig nur einmal pro Woche oder pro Monat geöffnet sind, saisonale Öffnungszeiten haben oder nur auf Anfrage öffnen.

VMS
AMS

Verband der Museen der Schweiz
Association des musées suisses
Associazione dei musei svizzeri

Verband der Museen der Schweiz VMS

c/o Landesmuseum Zürich
Postfach, CH-8021 Zürich
Tel. +41 (0)44 218 65 88
Fax +41 (0)44 218 65 89
info@museums.ch

www.museums.ch



Mitglied der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch